



worden ist, wenn wir diesem die Zustimmung geben, so haben wir das Recht hiezu. Wir müssen endlich einmal froh sein, die Gelegenheit ergreifen zu können, uns über die ungarischen Angelegenheiten auszusprechen; wir haben lange genug geschwiegen, Alles ruhig mit angesehen und haben nun einmal die Gelegenheit ergriffen und gesagt, was wir stets gedacht. Wenn keine Debatte eröffnet worden ist, so kann dies nicht einmal der Majorität zum Vorwurf gemacht werden.

Professor Brin: „Ich habe zu dem was Hr. Dr. Gistra gesagt, nichts hinzuzufügen, nur das eine erlaube ich mir zu bemerken, daß ich es höchst auffallend finde, daß ein Abgeordneter, der über einen Beschluß mitgestimmt, sich später zu einem Widerruf und in Folge dessen zu einer Entschuldigung genöthigt sieht.“

Graf Lam erwidert hierauf, daß er sich keineswegs entschuldigt, sondern nur einfach eine Erklärung abgegeben habe. Nach Beendigung dieser Debatte gibt der Vorsitzende folgende Erklärung ab:

„Ich kann mich keineswegs in eine Kritik desjenigen einlassen, was das Präsidium einmal gethan hat; ich halte es für das schönste Recht, für die heiligste Pflicht, die Rechte der Krone immer und überall anzuerkennen und jeden Angriff auf dieselben entschieden zurückzuweisen. Was die Kompetenzfrage betrifft, so erwähne ich nur einfach, daß Se. Maj. durch den Staatsminister das Reskript zur Kenntniß des Hauses gebracht, und daß somit das Haus kompetent war, seine Meinung darüber auszusprechen. Bei solchen Kundgebungen, meine Herren! bedarf es keiner Geschäftsordnung; es fragt sich einfach nur um die Schnelligkeit und Raschheit des Beschlusses. Ich weise daher jeden Angriff entschieden zurück, ich freue mich und bin stolz darauf, daß ich es war, der das h. Haus zur Kundgebung der Loyalität aufgefordert, daß ich darin eine so große Zustimmung erhalten habe.“

Wie wir vernahmen, hat in Folge der neuerlichen Erklärung des Staatsministers über das Ministerverantwortlichkeitsgesetz die betreffende Kommission beschlossen, diese Frage vorläufig bis auf Weiteres zu vertagen.

Wien, 4. Juli. Die „Morgen-Post“ erhält ein von mehreren galizischen Israeliten unterzeichnetes Schreiben an den Herrn Reichsrathsabgeordneten von Szemelowski. In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses hat sich bekanntlich Herr Szemelowski gegen die Judenemanzipation in Galizien ausgesprochen, was ein sehr unangenehmes Aufsehen verursachte. Man glaubte, daß der Redner im Namen seiner Partei das Wort ergriffen hatte und daß also die Polen, die sich doch auf dem Lemberger Landtage in einem ganz anderen Sinne in Bezug auf die Frage der bürgerlichen und politischen Gleichberechtigung der Bekenner aller Konfessionen geäußert, hier in Wien ihre Gesinnungen in diesem Punkte durchaus geändert hätten. Zur Beruhigung der galizischen Juden glauben wir mittheilen zu dürfen, daß nicht allein die Führer der polnischen Fraktion, sondern auch die große Mehrzahl der Mitglieder derselben die Ansichten des Herrn Szemelowski durchaus nicht theilt, und daß dieser Abgeordnete nur seiner eigenen und nicht der Ansicht seiner Partei Ausdruck gab, indem er gegen die Judenemanzipation sprach. — Das erwähnte Schreiben lautet:

Hochgeehrter Herr Doktor!

Der Drang unseres Herzens treibt uns, die wir theilweise Ihre gewesenen Kollegen in der „Rada narodowa“ (eine Art politischer Klub im Jahre 1848) waren, Ihnen unseren Dank für die Aufrichtigkeit zu sagen, mit welcher Sie Ihr konfessionelles Programm der Welt verkündet haben. Sie haben ohne Rücksicht auf Ihre Partei und die Führer derselben gesprochen, und das zeigt sicherlich von vielem Muth. Sie wollen den Juden keine Menschenrechte zuerkennen, nur keine Judenemanzipation! rufen Sie aus. Sie müssen die Juden als erfahrener und praktischer Geschäftsmann besser kennen, als die Regierungen von England, Frankreich, Holland, Belgien u. s. w., die, wie es scheint, nur von idealen Gesichtspunkten bei der Judenfrage ausgingen. Ja, Herr Doktor, Sie kennen besser die Juden, da Sie ein weit besserer Geschäftsmann sind, als manche Judenkapazität. Das beweisen die vielen Realitäten, die Sie in Sambor, dem kleinen galizischen Tirol, aus Mangel an Konkurrenz haben an sich bringen können. Nichts soll über die Ueberzeugung gehen! Diesen Grundsatz befolgten Sie, indem Sie ihrer Ueberzeugung das allgemeine Beste und die Popularität Ihrer Mitdeputirten hintansetzten. Wir glauben uns übrigens der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Sie von nun an in allen Verhältnissen mit derselben Offenheit vorgehen werden. In dieser Erwartung zeichnen sich Ew. Hochwohlgeboren ergebenste Israeliten

S. J. M. S. J. S. J. S.

Ueber die in so taktloser Weise herbeigeführte jüngste Demonstration im Abgeordnetenhause bemerken heute die „N. N.“, daß dieselbe nicht geeignet ist, der Regierung eine ausgiebige Stütze zu bieten; denn wer im eigenen Hause nicht zu imponiren vermag, dessen Anspruch kann auch außer dem Hause keinen imponirenden Eindruck hervorbringen.

Wenn zudem eine Abstimmung über eine so ernste Angelegenheit in so zweideutig überstürzter Weise oktroyirt wird, wie dies gestern im Abgeordnetenhause der Fall war, so kann man es nur tief bedauern, daß die Regierung und die ihr ergebenen Männer, welche so gern kaiserlicher sind, als der Kaiser selbst, sich in ihrem kleinlichen Bemühen, „den Ungarn zu imponiren“, zu einem Schritte veranlaßt sahen, der — wenn wir die Schläge richtig bezeichnen wollen — nur das Gegentheil von dem bewirken dürfte, was er bewirken sollte. Den Ungarn mag das männliche Selbstbewußtsein und der gerechte Stolz des Monarchen imponiren, der in dem k. Reskripte sich spiegelt, — die Devotion eines Parlaments, das bisher keine anderen patriotischen Thaten aufzuweisen hat, als ein Duzend wesenloser Anträge, persönliche Zwiste und nationale Reibereien, die Devotion eines solchen Parlaments wird weder den Ungarn, noch dem Auslande besonderen Respekt einflößen können.“

Aus Krakau wird berichtet, daß daselbst am 27. v. M. ein Student am hellen Tage von einem Polizeifolken aus seiner Wohnung abgeholt und unter großem Aufsehen in das Gefängniß gebracht wurde. Man hatte ihm die Verhütung eines Fiakers verweigert. Als Grund

der Arretirung wird angegeben, daß der Student vor mehreren Monaten eine Busennadel getragen habe, auf welcher der polnische Adler angebracht war. So wenigstens sagt der „Glos“.

Aus Krakau wird ferner gemeldet, daß das Hauptquartier der russischen Armee in Polen von Warschau nach Wilna verlegt wird, ohne daß jedoch dadurch die Front der russischen Aufstellung in Polen verändert werden dürfte.

## Ueber das Wirken Mazzini's

und dessen Aussichten für die Zukunft geht dem „Vaterland“ folgende Enthüllung in Form einer Korrespondenz zu. Dieselbe lautet:

Mailand, 30. Juni. Mazzini beginnt mit Energie aufzutreten und neben den von der Regierung abhängigen und subventionirten Revolutions-Komite's bestehen nun mazzinistische Klubs in allen größeren Städten Italiens, deren Zentrale sich hier befindet und von dem persönlichen Freunde Mazzini's, dem Finanzminister der Republik Venedig vom Jahre 1848 und 1849, Toffoli, geleitet wird. Die offizielle „Gazzetta di Torino“ bestätigt nun diese unsere Angabe vollständig und setzt hinzu, daß der Sturz des Ministeriums Ricasoli die erste sich gestellte Aufgabe Mazzini's sei. Ueber die Organisation und das vorgesezte Ziel dieser republikanischen Revolutionskomite's bin ich nun in der Lage, einige nicht uninteressante Details mitzutheilen. Außer dem hier bestehenden Zentrale werden noch 5 von demselben abhängige Revolutionskomite's bestehen, deren Sitz in Turin, Genua, Florenz, Neapel und Palermo sich befinden wird. Jedes dieser Komite's akkreditirt einen bevollmächtigten Vertreter in Mailand, welcher von der Zentralkommission die nötigen Instruktionen erhält und dieselben seinem Komite mittheilt. Die Leitung der Bewegung ist demnach in einer Hand konzentriert und die Filialen sind eigentlich bloß die Vollstrecker der Befehle des Zentrale, welches, wie gesagt, direkt von Mazzini inspirirt wird. Das Zentralkomite besorgt auch die Entsendung der Emissäre nach Rom und Venedig, und die übrigen Komite's haben daher, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, mit der äußeren Politik Nichts zu thun, sondern ihre Aufgabe besteht in der Verbreitung des Mazzinismus im Innern, d. h. in den zeitweilig dem Szepter Viktor Emanuel's unterstehenden Provinzen. Der Hauptplan Mazzini's ist nämlich folgender: Bekämpfung des monarchischen Prinzips in Italien. — Die Unterstützung, welche der k. Regierung im Interesse der Einigung Italiens bis jetzt von der republikanischen Partei gewährt wurde, hört, da man sich von der Unfähigkeit der Regierung, die Leitung der italienischen Bewegung und die Befreiung von fremdem Einflusse zu führen, genugsam überzeugt hat, auf und es wird dahin gearbeitet, lediglich den Geist der Republik in Italien zu erhitzen und demselben die Macht zu verschaffen. Das Wirken Mazzini's im Auslande war auch lediglich darauf berechnet, eine Verbrüderung des Republikanismus Italiens mit den übrigen republikanischen Elementen zu bewirken und die Solidarität der Interessen zu konstatiren. Dieses scheint nun gelungen zu sein und Mazzini ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß er mit Hilfe der übrigen Revolution das Werk der sogenannten Befreiung Italiens zu vollführen im Stande sei. Die Verbindungen, welche er in Frankreich und England angeknüpft hat, lassen ihn hoffen, dem Geiste der Ordnung und Legitimität in Europa ein Schnippchen zu schlagen, und namentlich den Kaiser der Franzosen, falls denselben wieder Gelüste anwandeln sollten, den Nether der Gesellschaft zu spielen, in Schach zu halten. Um aber die Detailausarbeitung seines Planes möglich zu machen, muß vor Allem die jetzige Regierung Italiens beseitigt und durch eine in seinem Sinne wirkende ersetzt werden. Gelingt es, das jetzige Ministerium zu sprengen, so wird ein anderes, aus rein republikanischen Elementen zusammengesetztes, errichtet, dessen erster Schritt derjenige sein wird, das Verbannungsdekret Mazzini's aufzuheben und denselben nach Italien zu berufen, wo er dann persönlich die Leitung der Angelegenheiten in die Hand nehmen wird. Dieses ist der Plan Mazzini's, an dessen Ausführung mit aller Macht gearbeitet wird. Diese wird durch das Hinneigen des bei Weitem großen Theiles der Bevölkerung zu Mazzini sehr erleichtert und die Regierung des Galantuomo wird durch dieselben Leute gestürzt werden, aus deren Hülfe er seine letzte Karte einsetzte. Indessen säumt Mazzini nicht, Alles für einen Hauptschlag vorzubereiten, und man muß sich wirklich über die ungeheuren Hülfsquellen wundern, über welche derselbe gebietet. So weiß ich zuversichtlich, daß bloß dem hiesigen Zentralkomite ein fundus instructus von 11 Millionen Franks zu Gebote steht, was in den Händen Mazzini's, der so vortrefflich mit seinen Mitteln umzugehen versteht, eine enorme Summe ist. In allen größeren Städten Italiens befinden sich wohlausgerüstete Waffendepots, und wenn Mazzini den Zeitpunkt gekommen glaubt, der Regierung des Königs den Garau zu machen, so garantiren wir dafür, daß binnen 24 Stunden dieselbe zu existiren aufgehört hat. Diese kennt auch vollkommen ihre prätere Lage und sucht deshalb à tout prix unter den Fittichen des mächtigen Protektoren Schutz. Ob derselbe ausreichen wird, dürfte in kurzer Zeit sich beweisen.

## Ausland.

Paris, 1. Juli. Die Besetzung des Gesandtschaftspostens in Turin gibt noch immer zu verschiedenen Gerüchten Veranlassung; man bezeichnet jetzt Herrn de Banneville als den wahrscheinlichen Vertreter Frankreichs, da Baron Salazard-Perigord zum außerordentlichen und bevollmächtigten Abgesandten am Hofe des Königs der Belgier, an Stelle des in Disponibilität versetzten Grafen Montessuy, ernannt wurde. — Arefe, der gestern in Paris ankam, begab sich allsogleich nach Fontainebleau; er und das Handschreiben Viktor Emanuel's, dessen Ueberbringer der Graf war, wurden sehr freundlich aufgenommen. In diesem Schreiben soll Nigra als der künftige Gesandte des Königs von Italien in Paris bezeichnet werden. — Fürst Metternich soll eingeladen worden sein, den Kaiser nach Wicz zu begleiten. In diesem Badeorte wird sich eine sehr glänzende

Gesellschaft zusammenfinden: die Königin Christine, Marshall Randon, Fr. v. Lavalette, der Gesandte in Konstantinopel; Marquis de Montier, der Botschafter in Wien; Fürst de Latour d'Auvergne, der Gesandte in Berlin; Herzog von Grammont, der Gesandte in Rom; Barrot, der Gesandte in Madrid; Marshall Pelissier, Koubler, Graf Walewski u. s. w. In Paris ist heute eine Deputation der südlichen Konföderation Amerika's eingetroffen.

Ueber die Mission des Grafen Arefe wird aus Turin, vom 29. gemeldet, daß dieselbe in der Absicht geschah, um zur Konsolidirung Italiens einen Schritt vorwärts zu thun. Vor Allem möchte man den Anfang machen, mit der Ausweisung Franz II. aus Rom, der in Süditalien noch immer Manifeste zirkuliren läßt mit der Unterschrift: Franz II. von Gottes Gnaden König des Reiches beider Sizilien, von Jerusalem, von Parma, Piacenza, Castro u. s. w. Graf Arefe hat den Auftrag, in dieser Beziehung entscheidende Schritte zu thun. In den Unterhaltungen zwischen dem Grafen Arefe und Napoleon III. wird auch die Insel Sardinien nicht vergessen werden. Die hiesigen Regierungskreise sind sehr ungehalten über die Reisen des Senators Pietri in jener Insel, oder vielmehr über den Eindruck dieser Reise und die Gerüchte über die Spekulationen Napoleons III. auf das Londoner Kabinett. Ein Grund, welcher das hiesige Kabinett in seinem Eifer Rom zu befreien aufmuntert, ist das Gerücht, Mazzini und Garibaldi hätten eine neue Expedition im Werke.

Paris, 30. Juni. Der gestrige „Moniteur“ füllt viele Spalten mit dem Empfang der siamesischen Gesandten zu Fontainebleau. Interessant ist davon nur das Ceremoniel, welches die Gesandten beobachteten, als sie in den Saal geführt wurden, wo der Kaiser sie empfing. Der „Moniteur“ sagt darüber: Die 3 Gesandten gingen nach ihrem Rang einzeln hintereinander, dann folgte das Kind des zweiten Gesandten, 10 bis 12 Jahre alt, und den Schluß bildeten die Sekretäre und Attachés der Gesandtschaft, welche 2 und 2 gingen. Ihrer malerischen Kleidung fehlte es weder an Würde noch an Anmuth, nur wurde der vortheilhafteste Eindruck, welchen sie hervorbrachten, durch europäische Schuhe und Strümpfe ein wenig gestört.

Alle Mitglieder der Gesandtschaft hatten kostbare Leibröcke und goldgestickte Beinleider an; außerdem trugen sie alle einen Säbel, welcher auf dem Stiel mit einem silbernen Elephanten verziert war. Als sie über die Schwelle der Saalthüre traten, fielen sie auf die Knie und näherten sich knieend und auf die Ellenbogen gestützt den Stufen des Thrones. Dieser Marsch war besonders für den ersten Gesandten sehr beschwerlich, welcher, außer einem kegelförmigen breitrandigen Hut, der nicht sehr fest auf dem Kopfe saß, auch noch eine große goldene Schale nebst ihrem Untergestell in den Händen trug, und in welcher sich zwei Krützen, von denen jedes ein Schreiben eines der Könige von Siam enthielt, befanden. An den Stufen des Thrones angelangt, stellte der erste Gesandte, welcher augenscheinlich sehr aufgeregt war, seine kostbare Last vor sich hin, verbeugte sich dreimal bis zur Erde, indem er die Hände über dem Kopf zusammengefaßt hielt, alle Mitglieder der Gesandtschaft thaten dasselbe.

Hierauf kauerte sich der Gesandte auf die Erde, stützte sich dabei auf den rechten Ellenbogen, und las in dieser Stellung mit leiser Stimme einen Glückwunsch in siamesischer Sprache vor, was von dem Dolmetsch sogleich überfetzt wurde. In dieser Beglückwünschungsrede sagte der Gesandte, daß sie von dem beiden Königen von Siam, Sombitsch-Phra-Paramendi-Maha-Monghut und Sombitsch-Phra-Paramendr-Kamur-Mahiswarest, beauftragt seien, die königlichen Geschenke als eine achtungsvolle und aufrichtige Ehrfurchtsbezeugung zu den Füßen Ihrer kaiserlichen Majestäten zu legen. Die beiden Könige hätten anerkannt, daß die zwischen dem Kaiserreich und den beiden Königreichen angeknüpfte gegenseitige Freundschaft eine Quelle des Glückes und des Wohlstandes für beide Nationen geworden sei, und daß der Kaiser durch ein Schreiben auf die ersten Mittheilungen des Königreichs Siam, die siamesischen Majestäten und ihre Unterthanen mehr geehrt hätten, als irgend eine andere Nation des äußersten Orients, wofür die beiden Könige von Siam in den den Geschenken beigelegten königl. Schreiben ausführlich ihren Dank, sowie ihre freundschaftliche Gesinnungen ausdrücken.

Schließlich bedankt sich der Gesandte für die gute Behandlung, welche ihnen überall zu Theil geworden sei, und versicherte, daß sie nicht verfehlen würden, hiervon ihr Land in Kenntniß zu setzen. Der Kaiser beantwortete diese Rede mit einigen wohlwollenden Phrasen, nach deren Ueberfetzung sich die Gesandten und ihr Gefolge aus neue dreimal verbeugten. Hierauf ergriff der erste Gesandte die goldene Schale, welche die beiden königlichen Briefe enthielt, und rutschte dann an die Stufen der Erhöhung hinauf, auf welchen sich die kaiserlichen Thronstühle befanden, um die Schale nebst Briefen auf Griffweite vor dem Kaiser hinzustellen. Se. Majestät erhob sich und nahm die beiden Briefe aus der Schale, worauf sich der Gesandte auf dieselbe beschwerliche Weise nach seinem Platz zurück verfügte; die ganze Gesandtschaft verbeugte sich hierauf abermals dreimal, womit die offizielle Audienz beendet war.

Italien. Ueber das Befinden des Papstes lauten die Nachrichten sehr betrübend. Man hat bereits alle Hoffnung aufgegeben und sieht einer baldigen Katastrophe entgegen. Pius IX. soll sich über seinen Zustand durchaus keine Illusionen machen und seine Ruhe vollkommen bewahren. Er soll sich den ganzen Tag hindurch mit den einflussreichsten Kardinälen über die Lage besprechen, in welcher sich die Kirche bei seinem Tode befinden würde, sowie über die Mittel, das Schiff des h. Petrus glücklich durch den bevorstehenden Sturm zu lenken. Man geht sogar so weit, zu behaupten, Pius IX. habe in Voraussicht der erwähnten Eventualität ein Breve unterzeichnet, welches die Papstwahl 5 Kardinälen übertrage und von der Form eines Konklaves disponire, da einerseits selbst das kürzeste Interregnum in diesem Momente von großen Gefahren begleitet, und andererseits die Vereinigung eines Konklaves in Rom unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr

Christine, Marschall  
in Konstantinopel;  
in Wien; Fürst de  
elin; Herzog von  
rot, der Gesandte in  
Graf Walewski u.  
ation der südlichen

se wird aus Tu-  
der Absicht geschah,  
schritt vorwärts zu  
ang machen, mit der  
in Süditalien noch  
r Unterschritt: Franz  
ches beider Sizilien,  
a, Castro u. i. w.  
r Beziehung entschei-  
haltungen zwischen  
wird auch die Insel  
hiesigen Regierungs-  
reisen des Senators  
ber den Eindruck die-  
Spekulationen Napo-  
Ein Grund, welcher  
zu befreien auf-  
nd Garibaldi hätten

„Moniteur“ füllt  
er siamesischen  
interessant ist davon  
andern beobachteten,  
wo der Kaiser sie  
ber: Die 3 Gesand-  
hintereinander, dann  
in, 10 bis 12 Jahre  
retäre und Attachsés  
ingen. Ihrer man-  
Würde noch an  
Eindruck, welchen  
ruhe und Strümpfe

hatten kostbare Leib-  
außerdem trugen  
Stichblatt mit einem  
Als sie über die  
ne sie auf die Krone  
Glenbogen gestützt  
rich war besonders  
lich, welcher, außer  
der nicht sehr fest  
roße goldene Schale  
den trug, und in  
jedem ein Schreiben  
befanden. An den  
der erste Gesandte,  
war, seine kostbare  
mal bis zur Erde,  
ammengefaltelt hielt,  
in dasselbe.

uf die Erde, stützte  
und las in dieser  
Königreich in siame-  
Dolmetsch foglich  
Anschungsrede sagte  
den Königen von  
aha-Monghut und  
ahiswareir, beauf-  
eine achtungsvolle  
den Füßen Ihrer  
Die beiden Könige  
em Kaiserreich und  
gegenseitige Freund-  
Wohlfandes für  
der Kaiser durch  
ungen des Königs  
n und ihre Unter-  
eine andere Nation  
beiden Könige von  
a königl. Schreiben  
reundschaftliche Ge-

ande für die gute  
Theil geworden sei,  
würden, hieron  
Kaiser beantwortete  
Skräften, nach deren  
Gefolge aufs neue  
der erste Gesandte  
Königlichen Briefe  
ufen der Erhöhung  
Thronesessel voran-  
Griffweite vor dem  
thob sich und nahm  
brauf sich der Ge-  
nach seinem Platz  
haft verbeugte sich  
e offizielle Audienz

des Papstes lau-  
Man hat bereits alle  
altdigen Katastrophe  
nen Zustand durch-  
Ruhe vollkommen  
ge hindurch mit den  
Lage besprechen, in  
de befinden würde,  
h. Petrus glücklich  
en. Man geht sogar  
Vorausicht der er-  
zeichnet, welches die  
von der Form eines  
ist das kürzeste In-  
offen Gefahren be-  
ng eines Konklave  
Verhältnissen sehr

schwierig sein dürfte. Mgr. Matteucci, der Generalbi-  
rektor der Polizei, lieferte sogar einen eingehenden Bericht,  
indem er die Unmöglichkeit darlegte, beim Tode des  
Papstes Unordnungen in Rom auszuweichen; ja man  
müsse sogar einen Aufstand befürchten, sobald das Volk  
erfahre, der heil. Stuhl sei erledigt und die französischen  
Soldaten hätten natürlich nicht mehr die Aufgabe, den  
Papst zu beschützen. Diese Erwägungen hätten den obi-  
gen Beschluß herbeigeführt.

Der Fürst von Piombino ist in Begleitung der rö-  
mischen Deputation, welche dem Könige Victor Emanuel die  
Petition ihrer Mitbürger übergeben, in der sie die Einver-  
leibung Roms in Italien verlangen, in Paris angekommen,  
um dem Kaiser Napoleon ein gleiches Dokument zu überrei-  
chen. Die „J. B.“ meint nun, wenn gleich diese Deputation  
aus Konvenienzrücksichten öffentlich weder von Thouvenel  
noch von Napoleon solle empfangen werden, man doch nicht  
daraus schließen dürfe, daß die Entwicklung der italienischen  
Angelegenheiten einen schlimmen Gang nehme. Die Unter-  
handlungen, um bezüglich der römischen Frage zu einem er-  
wünschten Ziele zu gelangen, werden ununterbrochen fortge-  
setzt und die Reise des Grafen Arce nach Paris könne die  
Lösung derselben nur in einer dem Turiner Kabinet günsti-  
gen Weise herbeiführen.

Turin, 29. Juni. Dem „Journal des Débats“  
wird von hier geschrieben: Es ist viel die Rede von Vor-  
sichtsmaßregeln, welche rings um die Insel Caprera ge-  
nommen werden. Die Einen sehen darin einen Akt des  
Misstrauens gegen Garibaldi, Andere dagegen eine weise  
Vorsorge, ihn vor den beabsichtigten Attentaten auf seine  
Person zu schützen. Wie dem auch sei, eine sorgfältige  
Bewachung der ganzen Insel ist angeordnet. Ich habe  
alle Ursache zu glauben, daß der Aufschub, für welchen  
Garibaldi dem Grafen Cavour sein Wort verpfändet hat,  
in einigen Wochen ablaufen wird. Die ungarischen Par-  
teiführer sind in beständigem Verkehr mit Caprera und  
sie gehen den Monat September als den Zeitpunkt fest,  
an dem ihre Revolution beginnen soll. Bis dahin soll  
die Zeit in Verathungen vergehen, und will man den ge-  
sezsmäßigen Krieg (la guerre légale) fortsetzen, wie er  
seit Monaten geführt wird.

Aus Konstantinopel werden dem „Lloyd“ aus  
der letzten am 22. Juni stattgehabten Unterredung des  
verstorbenen Sultans mit seinem Bruder, dem jetzt auf  
den Thron gelangten Sultan, mehrere interessante Details  
mitgetheilt, die auf des verstorbenen Sultans edlen Cha-  
rakter ein sehr vortheilhaftes Licht werfen. Abdul Med-  
schid gestand es seinem Bruder, daß er ihm das Reich in  
sehr bedauerlichem Zustande zurücklasse, er sagte unter  
Anderem: „ich war stets von dem besten Willen für die  
Beglückung meiner Völker beseelt, leider war ich zu jung  
und unerfahren, als ich meinem Vater auf dem Throne  
folgte, und schlechte Rathgeber wußten meine besten In-  
tentionen zu hintertreiben; du, mein Bruder, bist alt und  
erfahren genug, um dich gegen schlechte Rathgeber sicher-  
zustellen, dich also bitte ich, thue, was ich unterlassen,  
mache meine armen Völker glücklich und zufrieden, denn  
nur auf diese Art kannst du das Reich unserer Väter  
wieder zu Glanz und Ansehen bringen. — Liebe deine  
Völker ohne allen Unterschied und vergesse auch meine ar-  
men Kinder nicht.“ Dieser letzte edle Akt Abdul Med-  
schids hatte eine große Wichtigkeit; denn jene Partei, die  
Murad Effendi auf den Thron bringen wollte, sah daraus  
klar, daß der Sultan selbst seinen Bruder als seinen Nach-  
folger designirt und anerkannt, und von diesem Augen-  
blicke an haben auch die Palast-Intrigen ein Ende ge-  
nommen. Die Börse hat den neuen Sultan günstig auf-  
genommen; das Gold- und Silberagio ist heute mit einem  
Male um 14 pCt. gefallen. Sultan Aziz hat vorläufig  
den Ministern befohlen, ihre Funktionen fortzusetzen; doch  
ist in Kurzem ein großer Personen- und Systemwechsel  
zu erwarten. Außer dem Großvezier Küprülzi Mehemed  
Pascha dürften Wenige im Amte verbleiben.

### Tagesneuigkeiten.

\* Aus Wien vom 4. Juli wird uns geschrieben;  
Se. Maj. der Kaiser ist heute früh um 8 Uhr von Laxen-  
burg nach Wien gekommen, hat längere Zeit Audienzen er-  
theilt und sodann auch die Herren Minister und mehrere  
Generale empfangen. — Aus Korfu treffen täglich Depeschen  
hier ein. Sie bestätigen sämtlich, daß sich das Befinden  
Ihrer Majestät bessere. — Das Jubiläumsgeschenk, welches  
gegen 170 Damen des höchsten Adels von Wien der Königin  
Marie von Neapel verehrt, wird dem Vernehmen nach dem  
neapolitanischen Gesandten, Fürsten Petrucci, zur Beförde-  
rung nach Rom übergeben werden. — Einer der glücklichen  
Gewinner bei der letzten Ziehung der Kreditlose ist der Haupt-  
kassier des Hauses Drafsche in Wien mit 20,000 fl. Sein  
Glück bestimmte ihn, seinen Posten aufzugeben.

\* Die Neutraer Komitats-Kommission hielt am  
1. d. eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Frage  
der gewaltthätigen Steuereintreibung bis zur nächsten Sitzung  
in der Schwebe zu lassen; bis dahin werden den einzelnen  
Dörfern aus der Komitats-Kasse Darlehen gegeben. — Auf  
Antrag des Stuhlrichters Tormay beschloß die Versammlung  
gegen das Thurocz-Szt.-Mártoner Memorandum  
eine Petition abzusenden, die wie folgt lautet:

Das Neutraer Komitat protestirt dagegen, daß in dem  
Szt.-Mártoner Memorandum jener Theil des ungarischen  
Territoriums, welchen die Slovenen bewohnen, ober ungar-  
ischer, slovenischer Distrikt benannt wird, und  
gegen die etwaige Verschmelzung unseres Komitats mit jenem  
Distrikt, als gegen eine Absicht, die zum Zweck hat, den po-  
litischen Bestand des Territoriums von Ungarn zu verstüm-  
meln. Wir protestiren gegen die Errichtung besonderer  
Wechselgerichte und besonderer Appellationsgerichte für diesen  
slovenischen Distrikt, und gegen den ausschließlichen Gebrauch  
der slovenischen Sprache in den namentlich zu bezeichnenden  
Komitaten; wir protestiren dagegen um so mehr, weil dieß  
nicht der Ausfluß des Bewußtseins sämtlicher oberungarischer  
Slaven war, noch sein wird.

\* Das Stuhlweissenburger Komitat hat, wie „M. D.“  
mittheilt, in seiner am 1. und 2. d. gehaltenen Kommissions-

Sitzung beschlossen, dem englischen Gesandtschafts-Sekretär  
Mr. Dunlop, für dessen in Pest eingehaltenes Verfahren ein  
anerkanntes Schreiben zuzusenden. — Ferner wurde die  
Unfähigkeit der Funktionen der k. k. Notare ausgesprochen,  
und beschlossen, die unter dem Minister Thun entlassenen  
Schulbücher, welche die Statthalterei zur Vertheilung herab-  
sendete, zurückzuschicken.

\* Wir lesen im heutigen „Sürgöng“: Wiener Blätter  
und ein vermutlich in Wien fabrizirtes Pester Telegramm  
variiren in mannigfacher Weise die Nachricht, daß einige  
Stellen des k. k. Keskript im Ober-, nach Andern im Unter-  
hause mit Murren aufgenommen worden sind. Wir ver-  
wahren uns zugleich im Namen aller unserer Kollegen, deren  
Berichterstattung in den Sitzungen anwesend waren, gegen  
solche Tendenzlügen und können vielmehr bestätigen, daß das  
k. k. Keskript in beiden Häusern mit Achtung angehört und  
namentlich im Unterhause nie eine solche Stille geherrscht  
hat, wie bei dieser Gelegenheit.

\* Wie das gleiche Blatt meldet, haben Se. Majestät  
jüngst über das Los der durch die Veränderung des Re-  
gierungs-Systems in Disponibilität getretenen, überzählig  
gewordenen k. k. Beamten in Ungarn zu verfügen ge-  
ruht, und zwar ist denselben vom Tage an, an welchem  
ihre Funktion aufhörte, ein Jahresgehalt bewilligt  
worden. Demzufolge werden soeben durch die k. ung. Statthalt-  
erei an die Betreffenden die auf das Begünstigungsjahr  
bezüglichen Erlässe versendet. —

\* Zu Ehren Sr. Exzellenz des Bischofs von Sieben-  
bürgen, Ludwig Hajnalb, ist bei seiner Durchreise in  
Eszek am 29. v. Mts. eine Illumination veranstaltet und  
demselben sodann ein Fackelzug gebracht worden.

\* Paul Somssich erklärt in einer Zuschrift an  
„Magy. Ors.“ die Nachricht für unwahr, als hätte das zur  
Steuereinführung entsendete Militär im Somogyer Komitate  
die Obstbäume zerstört.

\* Der Kaffeekausbesitzer Alois Ferkler in Wien,  
dem die Fama im ersten Augenblicke den Gewinn des gro-  
ßen Treffers der Kreditlose vindizirte, hat an die „Presse“  
folgende Zuschrift gerichtet: „Herr Redakteur! Das ge-  
schätzte Abendblatt der gestrigen „Presse“ brachte die aller-  
dünste Wunschenswerthe, aber jedes Grundes entbehrende  
Neugier, welche mich als den Gewinner des Haupttreffers der  
Kreditlose vom 1. Juli bezeichnede. Da diese Nachricht nur eine  
müßige Esinbildung ist, so erlaube ich mir die Bitte, dieselbe  
widerufen zu wollen. Wien, 3. Juli 1861. — Thatsäch-  
lich hat sich bis zum Augenblicke noch Niemand als Gewin-  
ner des Haupttreffers gemeldet, und es ist sehr wahrschein-  
lich, daß derselbe von der Kreditanstalt selbst gemacht wurde.  
Dagegen haben die drei glücklichen Münzarbeiter sich um die  
Erhebung ihres Gewinnes von 40,000 fl., der auf eine  
Sothen'sche Promesse gemacht wurde, bereits gemeldet.

\* Graf Motala m. b. e. r. t, der vor einigen Tagen  
in Pest und Wien weilte, ist nach Krakau gereist und erfreut  
sich in den dortigen hochadeligen Kreisen einer glänzenden  
Aufnahme. Nach Befichtigung der Sehenswürdigkeiten in der  
gewesenen polnischen Königstadt, soll sich der Graf nach  
Breslau und Posen begeben.

\* Die k. k. Sternwarte veröffentlicht vom 1. Juli  
Folgendes: „Von Herrn Theodor Broxer in Senftenberg  
geht soeben folgende briefliche Mittheilung vom 1. d. M. ein,  
einen großen Kometen betreffend, den man nach telegraphischen  
Nachrichten an die k. k. meteorologische Zentralanstalt auch in  
Neufas und Fiume an denselben Abenden wahrgenommen hat:  
„Am 9 Uhr gestern Abends wurde hier ein sehr großer  
Komet in Nordwest etwa 20 Grad über dem Horizont er-  
blickt, dessen sehr heller und anfänglich großer Kopf mit  
einem fächerförmigen gegen den Zenith laufenden goldfarbigen  
Schweif ungefähr auf dem Parallel der Kapella stand. Um  
Mitternacht hatte dieser prachtvolle, jetzt nicht mehr unter-  
gehende Komet seine tiefste Stellung im Norden in etwa 8  
Grad Höhe erreicht, und der dunkler gewordene Nachthimmel  
erlaubte jetzt den ganzen Schweif über den Polarstern und  
über den Zenith hinausgehend, in einer Länge von über 90  
Grad zu erblicken. Am 25. und 26. Juni war bei ganz  
reinem Himmel und freilestem Horizont zwischen 10 und 11  
Uhr keine Spur des Kometen wahrnehmbar und seine Er-  
hebung über den Horizont erfolgte sehr rasch. Bei zwei-  
hundertmaliger Vergrößerung erscheint der Kern klein, fix-  
sternartig und so ziemlich erster Größe“. Hier wurde der  
Komet in den wenigen nicht ganz trübten Momenten der ge-  
strigen Nacht gesehen, ohne daß jedoch bisher eine Messung  
angestellt werden konnte. Das fast ununterbrochen trübe  
Wetter der unmittelbar vorhergehenden Nächte hinderte das  
selbstständige Auffinden des für Jedermann auffälligen Ge-  
stirnes in unseren Gegenden.“

### Eingefendet.

Nagy közsönettel vevém az aradi reform. egyház  
hírhedett lelkesze, tiszteletes Bökényi János urnak  
meglepió készségét, mellyel amaz egyházi beszédet a  
tisztelet közsönég szives részvételébe ajánlani kegyes-  
kedett. Egy észrevételt azonban ki kell jelentenem.  
Prédikációt bírálni minden hozzáférést jogos téren  
áll. S így mi szüksége volt a recensor urnak, bírá-  
latba bocsátkozhatását oly arrogans hangon decla-  
rálnia!

Miön a részvét angyala nyílt gerjedezéssel re-  
pülne felénk: ne akarjuk előre is letörni szárnyait!  
Kelt Boros-Sebesen julius 3-án 1861.

Toraka Károly,  
boros-sebesi reform. lelkesz.

### Journal Aller.\*

Am 27. v. M. hatten wir die Gelegenheit, dem Baden  
der hier stationirenden k. k. Uhlaren und Konstanter bei-  
zuwohnen. Wir können nicht unterlassen die Selbstaufopferung  
und Energie des Wachmeisters Bügl er öffentlich zu be-  
loben.

Der obengenannte Wachmeister hat durch seinen Muth  
und ruhige Ueberlegung zwei Mann vom k. k. Konstan-  
tiner-Regiment; welche sich über das ihnen gestellte Ziel

\*) Für alle unter diese Rubrik erscheinende Aufsätze ist die Redaktion  
nicht verantwortlich.

hinauswagten und von der reisenden Marosch bereits ver-  
schlungen wären; mit eigener Lebensgefahr daraus gerettet.  
Wir können nicht umhin dem Herrn Wachmeister unsere  
Bewunderung und Achtung öffentlich zu zollen.  
M e h r e r e S c h w i m m e r.

### Neueste Telegramme.

Paris, 4. Juli. Der heutige „Moniteur“ meldet:  
Graf Arce hat am Dienstag dem Kaiser das Schreiben des  
Königs Viktor Emanuel überreicht, in welchem er den ge-  
setzgebenden Akt mobilisirt, in Folge dessen er den Titel eines  
Königs von Italien annimmt.

Berlin, 4. Juli. Von der polnischen Grenze wird  
unterm heutigen Tage berichtet: Neue Volksdemonstrationen  
im sächsischen und krausnischen Garten veranlaßten die  
Regierung in Warschau die strengsten Repressivmaßregeln zu  
ergreifen. Die Stimmung in der Hauptstadt und in den  
Provinzen ist sehr gereizt.

Turin, 3. Juli. Die heutige „Gazetta di Torino“  
meldet: Die Franzosen würden Civita Castellana und Vi-  
terbo räumen. Die Deputirtenkammer weist den von einigen  
Deputirten und von Adami und Commi ausgehenden Vor-  
schlag bezüglich einer Eisenbahn von Neapel ans abriatische  
Meer als unvortheilhaft zurück und verhandelt über einen  
gleichen Vorschlag Salabots. Levi erklärt die Linie Tronto  
für bringend. La Masa interpellirt zu Gunsten der  
Offiziere des Süddeeres; Ricasoli fordert ihn auf, eine Ta-  
gesordnung vorzulegen.

Agram, 4. Juli. In der heutigen Sitzung des  
Landtages debattirte man über ein von mehreren Personen  
des Bezirkes Ribnik unterzeichnetes Misstrauensvotum für  
den Deputirten Kvaternik wegen der Haltung desselben in  
der Unionsfrage, es wurde eine Untersuchung beschlossen. In  
der Unionsdebatte sprach Peter Horvát für den Agramer  
Antrag, Archimandrit Perovic für den Zentralauschuß-  
Antrag, Urbancic für die Reakunion, Pinterovic für die Re-  
vision der 48er Gesetze durch den kroatischen Landtag, Kne-  
zevic Dimit für die Vereinbarung des Agramer und des  
Zentralauschußantrages, welche als Basis für die Vereinig-  
ung mit Ungarn diene.

Castel Lanza, 2. Juli. Abdi Pascha ist von Ne-  
haj, das mit 6 bis 700 Mann und Artillerie besetzt ist,  
nach Stutari, die Wiribiten sind nach Antivari zurückge-  
kehrt. Der Pascha war mit Geld wohl versehen und be-  
zahlte baar die Arbeiter an den Festungswerken. Die  
Schlichtlinge sind aus Serbien nach Spizza zurückgekehrt.  
Die Montenegriner verhalten sich angeblich auf Befehl ihres  
Fürsten für jetzt ruhig in ihren Grenzen.

### Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 4. Juli. (P o t t a s c h e.) Für diesen Artikel be-  
hauptet sich eine sehr feste Stimmung, und wenn sich das  
Geschäft darin nur in engeren Grenzen bewegt, so tragen die  
schwachen Lager und die strammern Forderungen der Eigner  
hieran die Schuld. Die Tendenz spricht sich so steigend aus  
und bei sehr festen Preisen notirt man: ungarische Klauge-  
streich, Hausasche fl. 20, ungarische Blausch-Hausasche fl.  
21—21 1/2, ungarische weiße in Stücken fl. 23—23 1/2, solche  
malachische fl. 21 1/2—22, illyrische bei geringer Auswahl  
fl. 23 1/2—24 pr. Ztr.

\* Wie die „Fr. B. Ztg.“ zuverlässig erzählt, beabsichtigt  
die französische Staatseisenbahn-Gesellschaft eine Verbindungs-  
bahn zwischen Marchegg und Bruck an der Leitha  
mit Verührung des Babes Deutsch-Altenburg (als Station  
für Hainburg) herzustellen, und es sollen bereits die Traci-  
rungsarbeiten noch im Laufe dieses Sommers vorgenommen  
werden.

Konkurs. Gegen J. W. Polatsch, Spejereimaaren-  
händler in Tyrnau wurde der Konkurs eröffnet; Massaver-  
retter Alex. v. Szalay.

Wiener Börse vom 4. Juli. Heute Vormittag be-  
gannen Kreditaktien 172.60, stiegen bis 172.80. Schluß  
172.70. Nordb. waren Anfangs 196.20. Schluß 196.40.

Die Börse war Anfangs äußerst geschäftlos. Später  
entwickelte sich in den leitenden Tagespapieren ein animirter  
Umsatz zu steigenden Kursen. Fonds haben sich beinahe um  
1/2 % sowohl National, Metalliques als konvertirte. Steuer-  
anleihe stark begehrt, stieg um 2 %, Kreditlose bis 119.  
Andere Effekten blieben vernachlässigt. Devisen und Kom-  
panten vertheuerten sich um etwa 1/2 %. Geld ziemlich flott.  
Für Nordbahn zahlte man 60, für Kreditaktien 10 Mr.  
Kofgels.

### Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien

vom 5. Juli 1861.	
5% Metalliques	69.20
5% National-Anlehen	81.—
Banfactien	747.—
Creditactien	174.80

### Wechsel-Cours.

Silber	137.75
London	138.75
Dukaten	6.57

Die Kourstabelle befindet sich am Schluß  
der 4. Seite.

### Telegramm

der  
„Arader Zeitung.“

(Nach Schluß des Blattes angelangt.)

Pest, 5. Juli. (9 Uhr Abends). Eine  
außerordentliche Sitzung des Unterhauses  
wurde soeben beendet. Der ursprüngliche  
Adressentwurf Deak's wurde einstim-  
mig angenommen, das Adress-Kouvert  
überdies mit dem Titel von 1790 zu ver-  
sehen beschlossen. Morgen Oberhaus-Sitzung.

**Arverési hirdetés.**  
Az aradi e. b. váltótörvényszéknek f. é. 343. sz. a. kelt végzése folytán Scharl Sámuel aradi lakosnak váltókövetelése kielégítésére Stánovits Athanáz mikalakai lakosnak 261. számú s telekjegyzőkönyvben A I 1-5 sz. a. foglalt s bíróság 1000 ftra becsült háza és 1/3 kültelek f. évi JULIUS hó 29-én, a mennyiben akkor a becsár meg nem adának, f. évi, auguszt hó 29-én másodsor, a mikor a becsáron alul is, mindkét határidőben reggeli 8 órakor Mikalákán a község házában tartandó bírói arverés útján el fog adatni.  
Felhivatván ez alkalommal a hitelezők, mikép zálogjogukat az eladási határnapig alulirt végrehajtónál jelentsék be, mert különben a vételár hozzájárulok nélkül fog felosztani.  
Az arverési feltételek alulirtán, 5 pascirta-utca 6. sz. lakásán, vagy Kutny Alajos ügyvéd úrnál (főtér, Gantner-házban) megtekinthetők.  
Arad július hó 1. 1861.

**Dániel Béla,**  
Aradmegyei szolgabíró,  
mint kiküld. végrehajtó.

**COUPONS**  
Beiben Gefertigten werden alle Gattungen gegen Entrichtung einer kleinen Provision umgewechselt.  
**Ch. Wallfisch & Söhne.**  
(603-3-3)

Ein (640-1,4)  
**gut gefitteter Junge**  
wird als Lehrling aufgenommen beim Rührschneidmeister  
**Stefan Szvatek.**

744 (619-3,3)  
1861.  
**Hirdetmény.**

Az aradi e. b. kir. váltótörvényszék tudatja, hogy Klingenspöck Péter javára Rác Henriette ellen 627 a. ft. tőke s járulékaiból álló tartozás miatt 674 ftra becsült butor- és házi eszköz fog végrehajtási arverésre bocsátatni, melyre két határnap, t. i. 1861. JULIUS 17. és 31. napjának d. e. 10 órája tízetik, s melyre a venni kívánók azzal hivatnak meg, hogy az arverés adós lakásán, sz. István-utca 3. szám, fog tartatni, s hogy a holmik első arverés alkalmával becsáron alul el nem adatnak.  
Aradi k. első bíróságu váltótörvényszék  
Július hó 1. 1861.

**Institoris János,**  
elnök.  
(L. S.)  
**Bóra Béla,**  
h. jegyző.  
(633-1,3)

**Arverési hirdetés.**  
Sz. kir. Arad város törvényszékének f. é. 153. sz. a. kelt végzése folytán öz. Vida Alajos részére 119 pengő ft. tőke, kamatok és perköltségek megfizetésében elmarasztalt Kosztin Mitru Arad-Pernyáva György-utca 708. régi - 121. uj sz. a. bíróság 504 ftra o. é. becsült háza f. é. JULIUS 31-én, d. u. 3 órakor, a városi telekhivatalban bíróság el fog arvereltetni, azon esetben, ha ez alkalommal a becsár meg nem ígértetnek, a második és utolsó arverés megtartására f. év augusztus hó 31. napjának szintén d. u. 3 órája tűzetik ki határnap.  
Az arverési feltételek alulirt végrehajtó bírónál megtekinthetők.  
Kelt Aradon július 1-én 1861.

**Bonts Döme,**  
tanácsnok,  
mint kik. végrehajtó bíró.  
(637-1,2)

**Arverési hirdetés.**  
Sz. kir. Arad város törvényszékének f. é. 409/110. sz. végzése folytán Feigl Simon aradi lakos ellen még a volt aradi es. k. megyetörvényszék részéről elrendelt csődben csődbíróságilag összeírt és zár alá vett kész asszonyi és gyermeki menték és ruhamenték, egy bolti állványok is f. é. JULIUS 8-ik napján, d. e. 9 órakor, főtér, Tedeschi háza udvarában becsáron alul is bírói arverés útján el adatni fognak.  
Arad július 5-én 1861.

**Bonts Döme,**  
tanácsnok,  
mint végrehajtó bíró.

**Borbéfer Sauerwasser,**  
heurige Füllung,  
billigt zu haben bei  
**Waldor & Chorin,**  
auf dem Holzplatz, nächst der Schwimmschule,  
und bei  
**Tedeschi & Zukovits.**  
(636-1,3)

Épen most érkezett meg és  
**Goldscheider H.**  
könyvkereskedésében  
ARADON,  
(főtér, Ackermann-féle házban) (601-2)  
kapható:

**100 magyar népdal.**  
Gyűjtötte s zongora-kisérettel kiadta  
**Füredi Mihály,**  
a magyar nemzeti színház dalszínészeti tagja.  
Harmadik olesó kiadás.  
Ára 3 ft.

**N. Steinitzer,**  
Zimmermaler u. Anstreicher,  
Hauptplatz, Winkler'sches Neugebäude in Arad,  
empfehl ich zur Ausführung aller Arten von Zimmermalereien und Anstreicherarbeiten. Desgleichen empfehle ich dem geehrten Publikum sein bedeutendes Lager  
**geriebener Oelfarben,**  
Firnisse, Domar- und westindischen Copal-Lack zur Lackirung von Delgemälden und Goldleiden, und verspricht recht prompter Ausführung aller Aufträge die möglichst billigen Preise. (638-1,3)

(620-2,3)  
**Arverési hirdetés.**

Sz. k. Arad városának tek. törvényszéke által 1861. évi június 6-án tartott üléséből 152. t. sz. végzés szerint kiküldött alulirt végrehajtó bíró részéről közhírre tétetik, miszerint Batta Mihály és neje Kocsis Rozália kisoratosi lakosoknak az aradi határban pesti dűlőben 5602. h. r. sz. alatt lévő és az aradi telekkönyv 3491. sz. jegyzőkönyvébe ikatott 61100 cat. hold szántóföldje Ambrus Arkadia felperesnek 400 ft. tőke s járulékaiból álló tartozás miatt 674 ftra becsült háza és 1/3 kültelek f. évi JULIUS hó 29-én, a mennyiben akkor a becsár meg nem adának, f. évi, auguszt hó 29-én másodsor, a mikor a becsáron alul is, mindkét határidőben reggeli 8 órakor Mikalákán a község házában tartandó bírói arverés útján el fog adatni.  
Felhivatván ez alkalommal a hitelezők, mikép zálogjogukat az eladási határnapig alulirt végrehajtónál jelentsék be, mert különben a vételár hozzájárulok nélkül fog felosztani.  
Az arverési feltételek alulirt végrehajtó bírónál megtekinthetők.  
Kelt Aradon július 1-én 1861.

**Szailer Jakob,**  
mint végrehajtó tanácsnok.  
(626-2,3)

**Arverési hirdetés.**  
Arad sz. kir. város törvényszékének f. é. 6. sz. a. kelt végzése folytán ifj. Tóth Pál és testvérei részére 2419. a. é. ft. tőke és a perköltségek megfizetésében elmarasztalt Popovits Gergelyné, szül. Tarnay Franciskának férjével közös tulajdoni joggal bírt Arad, b. v. kereszt-utcai 392. tjk. sz. a. bíróság 15,772 forintra becsült háza, miután f. é. június hó 22. napján el nem adathatott, f. évi JULIUS hó 22. napján mint második és utolsó arverési határidőn a városi telekhivatalban d. u. 3 órakor becsáron alul is el fog arvereltetni.  
Az arverési feltételek alulirt végrehajtó bírónál megtekinthetők.  
Kelt Aradon július 1-én 1861.

**Szentiványi János,**  
tanácsnok,  
mint kik. végrehajtó bíró.

**Ügyvédi tudósítás.**

Alulirt ügyfeleimet értesitem, miszerint Aradról eltávozásom folytán ügyvédi irodám vezetését Ördög Endre jogtudor s megvizsgált ügyvéd urra bízom.  
Felkérem ennél fogva az érdeklettek, hogy ügyeik további elintézése végett nevezett Ördög Endre jogtudorral, lakik Aradon, 3 fekete ló-utca 7. sz. a., tegyék magukat érintkezésbe.  
Aradon 1861. július 1.  
**Szabó József,**  
(635-1,3) ügyvéd.

**B. Stiffsonn,**  
Smywelier in Arad,  
empfehl ich sein wohlsortirtes Lager aller Arten Schmuck- und Silberwaaren,  
ohne Berücksichtigung des hohen Preises zu den möglichst billigen Preisen.  
Reparaturen, sowie alle sonstigen Befehlungen werden auf das Prompteste effectuirt. (625-3,4)  
(632-3,3)

**Arverési hirdetés.**  
Arad sz. kir. város törvényszékének f. évi 219. sz. a. kelt végzése folytán végrendelet nélkül elhaldozott Weiss Mórnek Arad-Pernyáva borona-utca 9. számú 230 ftra becsült háza és telke f. é. AUGUSTUS 5-én és szükség esetében szeptember 5-én, mindenkor d. e. 9 órakor, a helyszínen tartandó nyilvános arverés útján el fog adatni.  
Kelt Aradon július 4. 1861.  
**Ebesfalvy Döme,**  
tanácsnok.

**Schluss-Course der Wiener Börse vom 4. Juli 1861.**

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare
5pct. österr. Währung	61.50	61.75	96.75	97.25
5 " Nation. Octob. April-Zinsen	80.80	81.00	104.00	104.25
5 " dt. Jän. Juli-Zins.	80.60	80.80	97.50	98.00
5 " Lit. B.	96.00	98.00	141.00	142.00
5 " Lomb.-venet.	111.00	112.00	5pct. Südbahn	137.00
5 " venet. Anl.	88.50	89.00	12monatl.	99.10
5 " Metal. Mai-Nov. Zins.	68.70	68.80	6jährl.	102.50
vor 1852 ausgest.	68.50	68.70	10jährl.	97.50
dto. and. Zinsen	58.50	58.75	verlosbare	90.50
4 1/2 pct. "	51.50	51.75	in österr. Währ.	86.80
3 pct. "	38.50	38.75	<b>Industrie-Actien</b>	
2 1/2 pct. "	34.00	35.00	Creditactien	173.40
1 pct. "	13.50	13.75	Bankactien	747.00
2 1/2 " Banco	40.00	42.00	Escomptactien	584.00
Mail. Como-Rentensch.	16.50	17.00	Lloyd	222.00
Lose von 1839	115.50	116.00	dto. neue Emission	425.00
dto 5tel	111.00	111.50	Donau-Dampfschiff	398.00
Lose von 1854	87.50	88.00	Pester Kettenbrücke	380.00
Lose von 1860	84.50	84.75	Wiener Dampfmühl	196.60
dto. 5tel Absch.	89.00	89.25	Nordbahn	266.00
5pct. Steueranleihe	87.00	87.25	Staatsbahn	218.00
<b>Grundent. Oblig.</b>			Südbahn	218.00
niederösterreichische	89.50	90.50	Pardubitz-Reichenb.	121.00
oberösterreichische	87.00	88.00	Westbahn	171.00
böhmische	90.00	91.00	Theisbahn 70pct. Einz.	147.00
mährische	85.00	87.00	Gal. Karls. L. 60pct. Fin.	149.00
steirische	87.00	88.00	Gratz-Köflacher	129.00
kraimische	87.00	88.00	Brünn-Rossitzer	200.00
ungarische	68.25	68.75	Töplitz-Aus. ex Coup.	140.00
Tem. Crot. Slav.	67.50	68.50	Böhm. Westb.	167.50
siebenbürgische	64.50	65.00	<b>Lose.</b>	
galizische	66.00	66.50	Credit Dampfschiff	100 ft. 118.50
Bukowina	64.75	65.50	100 " 97.00	98.00
<b>Prioritäts-Oblig.</b>			Triester	100 " 124.50
5pct. Lloyd	83.00	85.00	dto.	59.00
5 " Nordbahn	96.75	97.00	Fürst Eszterházy	40 " 94.00
5 " dto. neue in ö. W.	91.00	91.50	" Salm	40 " 38.00
5 " Gloggnitzer	81.00	82.00	" Pálffy	40 " 37.25
5 " Dampfschiff	97.75	98.25	" Clary	40 " 36.50
5 " Pardubitz	80.00	80.50	Gratz St. Genois	40 " 37.50

Épen most jelent meg és  
**Goldscheider H. könyvkereskedésében**  
**ARADON.**  
(főtér, Ackermann-féle házban)  
kapható:  
**A szolgabírói hivatal.**  
Irta  
**ZSOLDOS IGNÁCZ.**  
Veszprém vármegye főjegyzője, m. akadémiai r. tag.  
**Törvénykezési rész.**  
Bővített harmadik kiadás. (618-3,3)  
**Ára 3 ft. 40 kr.**

**Ok t a t á s**  
a franczia és angol nyelvben.  
Alulirt, ki több éven keresztül London- és Párisban nyelvelbeni tanítással foglalkozott, tisztelettel jelenti, hogy gyűlőrákban, és pedig hétfőn, szerdán és pénteken a franczia, — kedden, csütörtökön és szombaton az angol nyelvben alapos oktatást adand. Az előlegesen lefizetendő havi díj 3 o. é. ft. Tanítási órák a nyári évszak alatt 7-8-tól estve. A beírások július 3-án kezdődnek alulirt lakásán, sziget-utca, Kamenszky-féle házban A tanítás f. hó 10-én kezdődik.  
**Keleti-Oestreicher,**  
nyelvtanító.

**U n t e r r i c h t**  
in der  
**französischen und englischen Sprache.**  
Der Gefertigte, der sich durch mehrere Jahre in Paris und London mit Sprachenunterricht beschäftigte, beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß er in Samstag und Sonntag, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag in der französischen, Dienstag, Donnerstag und Samstag dagegen in der englischen Sprache Unterricht erteile. Das bei der Einschreibung zu entrichtende Honorar wird auf 3 fl. ö. W. pr. Monat festgesetzt. Die Unterrichtsstunden sind im Sommerkurs von 7-8 Uhr Abends. Die Einschreibungen beginnen am 3. d. M. in der Wohnung des Gefertigten, Anselgasse, Kamensky'schen Hause. Der Unterricht beginnt am 10. d. M.  
**Oestreicher-Keleti,**  
Sprachlehrer.  
(596-2,2)

**Haszonbéri hirdetés.**  
Arad megyében Szent-Pálon, a vasut körül, mintegy 600 holdnyi birtokrész gazdasági épületekkel f. é. sz. Mihály napjától több évre haszonbérbe adatik. Ertekezhetni **Nárai Imre** ügyvéddel Aradon, urutca 6.sz. a.  
(543-11,12)

**Eladó.**  
A mokrai hegyen 20 hold kitünő faju és jó karban lévő szőlő minden hozzá tartozandó készletekkel, nemkülönb a pesti országot 51. és 26. sz. a. lévő ház. — Bővebb értesítést kapni pesti országot 26. sz. házban.  
(637-1,3)

**728 1/4 Cimer 1860er Magyarader Weine**  
in 152, 132, 71, 68, 63 3/4, 63, 62 3/4, 61 3/4 und 53 Cimer haltenden Gebinden, sind zu verkaufen.  
Näheres Herrengasse Nr. 38, im ersten Stock.  
(639-1,3)  
(622-3,3)

**Arverési hirdetés.**  
Szabad kir. Arad városának törvényszéke részéről hozott f. é. 147. sz. végzése folytán közhírre tétetik, miszerint Steinhübl D. R. 105 ft. és járulékaiból álló tartozás miatt 674 ftra becsült háza és 1/3 kültelek f. é. JULIUS hó 12. napján, reggeli 9 órakor, a nevezett adósok lakásán, szép utcában az arany A B C-házban nyilvános arverésen készpénz fizetés mellett el fognak adatni.  
Arad június 30-án 1861.  
**Szailer Jakob,**  
sz. k. Arad város tanácsnoka,  
mint kik. végrehajtó.

Ofner	40 fl.	Geld	Waare
Fürst Windischgr.	20 "	36.50	37.00
Graf Waldstein	20 "	22.25	22.75
Graf Keglevich	10 "	25.75	26.25
		14.75	15.00
<b>Wechsel (3 Monat).</b>			
Amsterdam 100 fl. holl.		117.75	118.00
Augsburg 100 fl. südd.		117.75	118.00
Berlin 100 Thl.		103.50	103.75
Frankfurt 100 fl. südd.		103.50	103.75
Hamburg 100 M. B.		139.25	139.50
Livorn. 100 L. T.		139.00	139.25
London 10 L. St.		54.90	55.00
dto. k. S. 41.			
Mailand			
Paris 100 Francs			
<b>31 Tage Sicht.</b>			
Bukarest 100 wall. P.			
Const. 100 t. P.			
<b>Comptanten.</b>			
Kronen		19.05	19.06
Münz-Dukaten		6.59	6.60
Rand-Dukaten		6.58	6.59
Napoleonsdor		11.08	11.10
Souverainsdor		19.22	19.25
Russische Imperials		11.38	11.40
Preuss. Friedrichsdor		11.75	11.78
Engl. Sovereigns		14.02	14.05
Preuss. Courtenanw.		2.8 1/2	2.9
Silber		138.00	138.25
<b>Wechseldiscompt I.</b>			
5 1/2 - 5 3/4			
II. u. I. S.			
Bankdiscompt für Wechsel			
innerh. 30 Tage			
5			
für läng. Sicht.			
Domicile u. Effekt.-Vorsch.			
5 1/2			
5pct. National-Coupon		138.00	138.25